



Pressemitteilung

Berlin, 08.10.2018

Berufliche Bildung 4.0 für Menschen mit Behinderungen zukunftsfest machen

Am Donnerstag, den 27. September 2018, nimmt die Enquete-Kommission „Berufliche Bildung in der digitalen Arbeitswelt“ des Deutschen Bundestags ihre Arbeit auf. Bis 2021 will sie Vorschläge für Entwicklungsperspektiven der beruflichen Aus- und Weiterbildung mit Blick auf die Arbeitswelt 4.0 vorlegen. Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke e. V. (BAG BBW) warnt davor, die Belange der Jugendlichen mit Behinderungen zu vergessen.

„Die Ausbildung von Jugendlichen mit Behinderung gemeinsam mit Betrieben gehört. Wir freuen uns, dass die berufliche Bildung jetzt im Fokus der Bundesregierung steht. Im Koalitionsvertrag sind bereits wichtige Maßnahmen zur Stärkung der beruflichen Ausbildung genannt. Wir erwarten von den Mitgliedern und Experten innovative Vorschläge, die vor allem die besonderen Bedarfe der Jugendlichen mit Behinderungen und Teilhabeeinschränkungen berücksichtigen“, fordert Tobias Schmidt, Vorsitzender der BAG BBW. „Wenn diese Zielgruppe nicht von Anfang an mitgedacht wird, haben wir langfristig ein Problem.“

Trotz der guten Lage am Arbeitsmarkt seien Verbesserungen aus Sicht der Berufsbildungswerke nötig. „Unser duales Ausbildungssystem ist international anerkannt und hat sich bewährt. Trotzdem gibt es immer noch zu viele Jugendliche ohne Berufsabschluss“, warnte Schmidt. Von 2013 bis 2016 sei die Quote der 20- bis 34-jährigen ohne Berufsabschluss auf 14,3 Prozent gestiegen. „Diese mehr als zwei Millionen jungen Menschen haben es schon heute schwer, auf dem ersten Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Die Digitalisierung könnte diesen Trend verstärken. Das sollte die Enquete-Kommission im Blick haben und frühzeitig mit konkreten Vorschlägen gegensteuern“, so Tobias Schmidt.

Herausgeber

Bundesarbeitsgemeinschaft
der Berufsbildungswerke e.V.

Ansprechpartnerin

Tanja Ergin
Oranienburger Straße 13/14
D 10178 Berlin

T 030 2639 8099-0
presse@bagbbw.de
www.bagbbw.de